

knapp); für Literatur zu den Texten muß man allerdings zu den zwischen 1915–1941 publizierten Textkatalogen greifen. Die kunstgeschichtliche Beschreibung ist sehr ausführlich, z. B. werden Format und Titel jeder Zeichnung genau mitgeteilt. Der Band ist auch paläographisch als Dokumentation zur Entwicklung der Beneventana von erheblichem Wert, da die Tafeln und Abbildungen stets auch Schriftproben darstellen. Bei der schlechten Indizierung der Verzeichnisse von Casinenser Handschriften²⁵ ist es bedauerlich, daß dieser Band nur ein Register der zitierten Handschriften enthält.

SCHNEIDER, Fragmente – In bemerkenswerter Weise liefert dieses schmale Bändchen einen Querschnitt der im Spätmittelalter beliebten deutschsprachigen Versliteratur, wobei neben Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg usw. ein größerer Bestand an fragmentarischen Chroniken (Kaiserchronik, Rudolf von Ems, „Christherre-Chronik“, Heinrich von München usw.) auffällt sowie eine für die Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek ungewöhnlich dichte Reihe von Stücken, die der sogenannten Deutschordensdichtung angehören (Passional, Väterbuch, Heinrich von Hesler, Nicolaus von Jeroschin, Wigand von Marburg). Die Beschreibungen orientieren sich am bewährten Münchner Katalogschema und lassen die Fragmente ausführlich zu Wort kommen. Leider ist nicht immer zu ersehen, ob sie bei den angegebenen Texteditionen auch berücksichtigt wurden.

25) Vgl. KRISTELLER (wie Anm. 23) S. 606.